

Hermann der Cherusker, und sein Denkmal

von

**Deutscher Nation im neunzehnten Jahrhundert
ihm errichtet.**

B r o c h ü r e

veranlaßt bei Gelegenheit der Feier der Schließung des
Grundsteingewölbes
am 8. September 1841.

Von

F. J. Schwanke.

Zur Würdigung des Nationaldenkmals im Teutoburger Walde.

(Geschrieben am Fuße des Denkmals im August 1841.)

Le m g o,

gedruckt in der Meyer'schen Hof-Buchdruckerei.



Vorbemerkung.

Da den Verfasser dieser kleinen Schrift schon seit Jahren ein größeres dramatisches Werk über denselben Gegenstand*), die Verwirklichung einer frühen Jugendidee, beschäftigt, veranlaßte ihn ein sehr nahe liegendes, verwandtschaftliches Interesse, Ende Juli d. J. zu einem Besuch der historischen Gegend, wo gegenwärtig das Nationaldenkmal erbaut wird. Der erfreuliche Eindruck, den zunächst die ganze Gegend, den der großartig aufsteigende Bau des Denkmals, sowie die dazu gewählte Localität auf ihn machte, das Interesse für die Sache des Denkmals überhaupt, die ihm bei erster Anregung derselben als eine würdige Nationalsache erschien, weshalb er die Idee des Künstlers mit ganzer Liebe umfaßte, ferner die grade in dieser Zeit nahe bevorstehende Festlichkeit der Schließung des Grundsteingewölbes — diese zusammentreffenden Verhältnisse riefen diese kleine Schrift hervor. Sie hat einen rein zufälligen Entstehungsgrund. Die persönliche Bekanntschaft mit dem Künstler und Baumeister, den ich bis dahin nur aus der Entfernung und brieflich kannte, das tägliche Beobachten seines rastlosen

*) Hermann der Cherusker. Dramen-Cyclus in drei Theilen. Aus den Feldzügen des Germanicus. Eine nähere Anzeige des ersten Theils enthält der Umschlag.

08/301

unverdroffenen Wirkens, genauere Mittheilungen über den Plan, und das Anschauen des Werkes selber; ferner das Bekanntwerden mit manchen Verhältnissen, die mir wie vielen Andern aus der Ferne in etwas anderm Lichte erschienen waren, hat vielleicht hin und wieder einige Bemerkungen einfließen lassen, die ich der Wahrheit zu steuern mich gedrungen fühlte. Die hier ausgesprochenen Gedanken und Gefühle sind an Ort und Stelle entstanden und niedergeschrieben. Es ist ein freies Wort aus freier Brust, wie es jedem Deutschen bei der allgemein-Deutschen Sache zusteht.

Mein Wunsch ist nur der, daß es zur allseitigen Würdigung und zur großartigen Vollendung der Deutsch-nationalen Sache beitragen möge!

Detmold. Geschrieben im August 1841.

Der Verfasser.

Hoch und frei auf des Berges Spitze, inmitten eines altberühmten Urwaldes, der durch die Schlachtfelder Deutscher Freiheit, durch die Kämpfe unsrer Vorfahren gegen fremde Unterjochung eine Weltberühmtheit erlangt hat, hier auf altgermanisch-classischem Boden sehen wir einen Bau sich erheben, großartig ein Denkmal voll Ernst und Bedeutung. Nach einem fast vierjährigen Bau, nach Ueberwindung von mancherlei Schwierigkeiten und Hindernissen, sehen wir gegenwärtig das Werk im wachsenden Fortschritt begriffen, und im Augenblick der Schließung des Grundsteingewölbes, das Denkmal bereits über die Hälfte vollendet dastehen.

Welche Gedanken steigen bei Betrachtung des großartigen Bauwerks in der Seele auf, welche Gefühle und Gesinnungen werden in der Deutschen Brust angeregt? Suchen wir den Gegenstand in einigen Hauptmomenten zu erfassen, seine Bedeutung zu würdigen, und unter Einem großen Hauptgesichtspunkt alle sonstigen Rücksichten möglichst zu vereinigen.

**„Wem wird dies Denkmal errichtet?
Von wem und in welchem Zeitpunkt?
Mit welchen Mitteln und Kräften?
Was knüpft sich an seine Bedeutung?“**

An die Beantwortung dieser Fragen wollen wir einige Betrachtungen anknüpfen, und gelegentlich einige Seitenfragen und Ansichten berühren, wozu der Gegenstand Veranlassung giebt.

„Was ist es für ein Denkmal, und wem ist es gewidmet?“

Es ist ein Deutsches Volks- und National-